

**Erscheinungsweise**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen . . . Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Tragelohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seitensprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheel.  
Druck und Verlag der  
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 165

Samstag, den 18. Juli 1925.

99. Jahrgang

# Billigung der deutschen Sicherheitsnote.

## Volles Einvernehmen im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 18. Juli. Die Beratungen im Auswärtigen Ausschuss haben ebenso wie die Besprechungen zwischen der Regierung und den Parteiführern einerseits und den Ministerpräsidenten andererseits ein volles Einvernehmen über den Grundgedanken der deutschen Antwortnote ergeben. In parlamentarischen Kreisen wird von allen Seiten die Ansicht vertreten, dass nunmehr sämtliche Unstimmigkeiten beseitigt seien und dass die Regierung mit ihrer Außenpolitik im Reichstag eine breite und feste parlamentarische Grundlage finden werde. Innerhalb der Regierungsparteien ist man außerordentlich zufrieden mit dem Ergebnis der letzten Besprechungen.

Die Note wird nun Ende der Woche durch Kurier nach Paris abgehen. Am Montag wird der deutsche Botschafter Herr v. Hoersch beim französischen Außenminister erscheinen und ihm die deutsche Antwort überreichen. Vor der Veröffentlichung soll dann noch ein Tag für die Uebersetzung frei bleiben. Für den Mittwoch ist sowohl in Berlin als auch in Paris die gleichzeitige Veröffentlichung der Note zu erwarten.

Ueber den Inhalt der Note, die heute im Auswärtigen Ausschuss noch einmal die Billigung aller Parteien gefunden hat, läßt sich vorerst nur soviel sagen, daß er im wesentlichen mit den außenpolitischen Richtlinien der Deutschen Volkspartei vom 2. Juli übereinstimmt. Das Auswärtige Amt erinnert u. a. daran, daß ein Eintritt in den Völkerbund nur dann möglich sei, wenn die besetzten Gebiete geräumt und die Militärkontrolle beseitigt sei. Ebenso müßten die in dem Artikel 16 der Völkerbundakte liegenden besonderen Gefahren beseitigt und eine allgemeine Abrüstung angestrebt werden. Die Formulierung ist natürlich so gefaßt, daß sie den Wunsch der Reichsregierung, die Verhandlungen auf der Grundlage des Angebots vom 9. Februar fortzusetzen, klar erkennen läßt.

### Die Zustimmung der Länder.

M. Berlin, 18. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Bei der gestrigen nachmittäglichen in der Reichskanzlei abgehaltenen Besprechung der Reichsregierung mit den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder wurde auf Grund der Aussprache, die sich an

die Darlegungen des Reichskanzlers und des Reichsministers des Auswärtigen angeschlossen, eine allgemeine Zustimmung zu dem Inhalt der deutschen Antwortnote zur Sicherheitsfrage festgestellt.

## Neuer Einigungsversuch in der Zollfrage.

Die Verhandlungen der Regierungsparteien.

M. Berlin, 18. Juli. Nachdem man in den letzten Tagen in parlamentarischen Kreisen überwiegend angenommen hatte, daß angesichts der Schwierigkeiten in der Zollfrage eine Beschlussfassung des Reichstages über diesen Gegenstand vor den Ferien nicht mehr zustandekommen würde, ist, wie der Lok.-Anz. meldet, gestern ein neuer Versuch eingeleitet worden, auf anderer Basis doch noch zu einer Lösung dieses Problems zu gelangen. Die Vertreter der Regierungsparteien haben zunächst unter sich Beratungen ausgenommen, um festzustellen, ob man auf einer andersgearteten Grundlage zu einer Uebereinstimmung der rechtsstehenden Parteien mit dem Zentrum gelangen könne. Dem Vernehmen nach handelt es sich um einen neuen Einigungsversuch, bei dem die bisher von der Regierung fest gehaltenen Mindestsätze für Getreide nicht mehr wie bisher die ausschlaggebende Rolle spielen sollen. Die Verhandlungen der Vertreter der Regierungsparteien sollen zunächst fortgesetzt werden.

## Tumult im Reichstag.

Im Reichstag kam es heute bei der ersten Beratung des Gesetzes über das Recht zum Tragen der Militäruniform zu ungeheuren Tumulten, als der völkische Abgeordnete von Ramin die Vorgänge bei der Novemberrevolution besprach und den Sozialdemokraten und Kommunisten vorwarf, daß sie geübelt hätten, daß Offiziere vom Kaiser ermordet wurden. Die Abgeordneten der Linken drängten in Massen nach dem Rednerpult und riefen: Lügner! Die Völkischen antworteten mit Gegenrufen. Vizepräsident Dr. Bell verjuchte vergeblich den Lärm mit der Glocke zu überdönen und sah sich endlich genötigt, die Sitzung auf 5 Minuten zu unterbrechen.

## Tages-Spiegel.

Der Auswärtige Ausschuss sowie die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder stimmten in überwiegender Mehrheit dem Inhalt der Zwischennote zum Sicherheitspakt zu.

Nach amtlicher Mitteilung des Generals Guillaumat an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf wird das am 11. Januar 1923 neu besetzte Gebiet bis 31. Juli Mitternacht geräumt sein.

Die drei Sanktionsstädte sollen zusammen mit den letzten Städten des besetzten Ruhrgebietes freigegeben werden.

Am Freitag ist die Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch den deutschen Botschafter zum 16. Oktober ds. Js. ausgesprochen worden.

Die deutsche Regierung hat der litauischen Regierung den Entwurf eines Abkommens über die Regelung der deutsch-litauischen Grenzgewässerwirtschaft zugehen lassen.

Die Mitglieder der französischen Regierung werden am Montag zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Doumergue zusammentreten.

Die belgische Kammer hat gestern die Erörterung des Budgets begonnen. Zugleich hat Vandervelde über die Richtlinien der auswärtigen Politik gesprochen.

Gestern sind auf dem Flugplatz von Chalons sur Saone 2 Flugzeuge in der Höhe von 100 Meter zusammengestoßen und gestürzt. 3 Mann der Besatzung waren sofort tot.

Staatssekretär Wilbur lehnte erneut die Entsendung eines amerikanischen Luftschiffes nach dem Nordpol ab.

Ein Gewitter von ungewöhnlich großer Festigkeit entlud sich gestern nachmittag über Frankfurt und dem südlichen Taunus. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte in verschiedenen Stadtteilen die Keller und tiefer liegende Räume unter Wasser.

treu geblieben. Das französische Feldlager bei Bab Moroudy wurde lebhaft angegriffen; nur mit Unterstützung von Flugzeugen gelang es schließlich, den Angriff wieder abzuschlagen.

## Die Chinakrise.

Eine Zirkularnote Amerikas in der Chinafrage.

Paris, 18. Juli. Die amerikanische Regierung hat den in China interessierten Mächten durch ihre Botschafter in Washington eine Zirkularnote zugehen lassen, in der sie die baldige Zusammenfassung einer Kommission fordert, deren Aufgabe darin bestehen soll, die etappenweise Annulierung der exterritorialen Rechte in China sofort zu erörtern.

Englische Chinanote an die Mächte.

Berlin, 18. Juli. Wie der Lokalanzeiger aus London meldet, hat die englische Regierung den an China interessierten Mächten eine Note zugeföhrt, in der sich 1. England mit einer Untersuchung der Vorfälle in Schanghai durch dortige unparteiische Richter einverstanden erklärt, 2. Unter der Bedingung, daß China das ihm etwa zur Verfügung gestellte Geld für seinen Wiederaufbau, nicht aber militärische Zwecke verwendet, ist England bereit, an einer von Amerika einberufenen Konferenz über die chinesische Zollfrage teilzunehmen, 3. die britische Regierung würde bei einem erfolgreichen Verlauf dieser Konferenz mit der Einsetzung einer Kommission einverstanden sein, die die exterritoriale Frage erörtert.

## Politische Uebersicht.

Der Reichsfinanzminister erklärte, daß die Reparationslasten für das Jahr 1926 sich von 290 auf 495 Millionen Mark erhöhen. Das Reich sei in der Frage des Finanzausgleichs eigentlich schon viel weiter gedungen, als es nach der Lage des Etats für 1926 hätte gehen dürfen.

In den Verhandlungen des Ministerpräsidenten Dr. Held mit dem Reichsfinanzminister über ein Kompromiß in der Frage des Finanzausgleichs war eine Verständigung nicht möglich, da die Reichsverwaltung auf den Anteil von 25% an der Einkommen- und Körperschaftsteuer unter keinen Umständen verzichten zu können erklärte. Es wird nun also auf die Entscheidung des Reichstages ankommen.

Die Innenminister der Länder haben mit dem Reichsinnenminister Schiele in Berlin Besprechungen über die Polizeifragen gehabt. Es wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt; es ergab sich aber für einige Punkte die Notwendigkeit einer nochmaligen Nachprüfung seitens der Länder.

Bei der Reichshauptkasse betrug im Monat Juni die Summe der Einzahlungen 546 949 218 RM., die Summe der Auszahlungen 586 280 860 RM. Der Zuschußbedarf stellt sich demnach auf 39 331 642 RM.

# Räumung des Sanktionsgebietes?

## Französisch-belgischer Räumungsbeschluß.

Räumung mit dem übrigen Ruhrgebiet.

Paris, 18. Juli. Die Verhandlungen zwischen der französischen und belgischen Regierung wegen der Räumung der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort sind zum Abschluß gelangt. Gestern mittag gab auch das Kabinett den gefaßten Beschlüssen seine Zustimmung. Die drei Städte werden zu denselben Zeitpunkten wie die besetzten Städte des Ruhrgebietes geräumt werden, das heißt, spätestens am 16. August.

Die Botschafterkonferenz trat heute zusammen und beschäftigte sich mit der Räumung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort. Sie nahm die gefaßten Beschlüsse der drei alliierten Regierungen, welche die Besetzung im Jahre 1921 beschlossen hatten, zur Kenntnis.

Die Morgenblätter melden aus Paris: daß der Beschluß der französischen und belgischen Regierung, die Sanktionsstädte zu räumen, noch keineswegs einen endgültigen Räumungsbeschluß (!) bedeute, da auch noch Italien und England gehört werden müßten, denn bei der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort im Jahre 1921 habe es sich um eine interalliierte Sanktion gehandelt, nicht aber etwa um ein gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Belgiens.

Der Räumungsplan für das Ruhrgebiet.

M. Düsseldorf, 18. Juli. Nach einer Mitteilung des Oberbefehlshabers der alliierten Besatzungstruppen an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf haben die französische und die belgische Regierung beschloffen, die seit dem 11. Januar 1923 rechtsrheinisch besetzten Gebiete zu räumen. Am 20. Juli, vor 12 Uhr Mitternacht, werden geräumt sein: Das gesamte belgischbesetzte Gebiet, das seit dem 11. Januar 1923 besetzt ist, sowie alle in der Provinz Westfalen besetzten Gebiete. Am 21. Juli, vor 12 Uhr Mitternacht, wird geräumt sein der Rest des französisch-besetzten Gebietes, das nach dem 11. Januar 1923 besetzt wurde.

Die neuen Grenzen des besetzten Gebietes.

Nach diesen Räumungen werden die Grenzen des besetzten Gebietes folgendermaßen festgelegt: Vom Rhein ab die Nord- und Ostgrenzen der Gemeinde Walsum bis zum Nordosten der Kolonie Wehofen, die Grenzen der Gemeinden Helten und Hamborn, im Nordwesten von Mollenburghof bis zur Südspitze des Friedhofes von Helten, im Osten von Madlerbusch die Straße von Helten nach Mühlheim einschließlich des Emserkanals bis zur Eisenbahnbrücke Oberhof-Stertrade, dann eine gedachte Linie, die diese Punkte im äußersten Ostpunkt des Lannenhofes in Oberhausen verbindet, d. h. bis zur Ludendorffstraße einschließlich Duisburgerstraße, Wilmstraße, Schachtstraße, Luisenstraße, Lannenbergstraße, Hirtstraße, dann die Eisenbahn von Oberhausen nach Styrum, dann die Steinhammstraße bis zur Rasselbergerbrücke einschließlich der Ruhr bis zur Eisenbahn von Styrum nach Kettwig. Weiter bis zur Höhe der

Hollunderstraße, von der Düsseldorfstraße der Weg von Saarn nach Hattingen, die Verwaltungsgrenze des Kreises Düsseldorf bis zur Grenze des Brückentopfes Köln.

In Ausführung dieser Mitteilung hat der kommandierende General des 32. Armeekorps in Düsseldorf zum Ausdruck gebracht, daß die Kontrolle der französischen Besatzungsbehörde in den genannten Teilen mit folgenden Terminen ihr Ende erreicht: 20. Juli für die Gebiete der Provinz Westfalen, 31. Juli für die seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebiete.

Eine Erklärung Vanderveldes über die Räumung der Sanktionsstädte.

M. Berlin, 18. Juli. Die Völk. Ztg. meldet aus Brüssel: Bei der Besprechung des Haushaltplanes des Auswärtigen wies der belgische Außenminister Vandervelde darauf hin, daß man bei der Ruhräumung zwischen dem eigentlichen Ruhrgebiet, das 1923 besetzt worden sei, und zwischen den Städten Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, in die der Einmarsch infolge der Sanktionsbeschlüsse von 1921 erfolgte, unterscheiden müsse. Die Räumung des ersteren Gebietes sei im Gange, die des anderen werde in kurzem Abstände erfolgen.

Noch immer Militärkontrolle.

Immer noch kleinere Kontrollen.

M. Berlin, 18. Juli. Auch nach Ueberreichung der Entwaffnungsnote hat die Interalliierte Kontrollkommission ihre Tätigkeit noch fortgesetzt, wobei es sich in der Hauptsache um die Ueberwachung der Kontrolltätigkeit von Restbeständen handelt. Der Vorsitzende der Kontrollkommission, General Walsh, befindet sich zurzeit auf Urlaub.

## Die Lage in Marokko.

Pétain reist nach Marokko.

M. Paris, 17. Juli. Marshall Pétain wird sich zu Besprechungen mit Spauchy nach Marokko begeben.

Die Abreise Pétains nach Marokko wird in Paris damit erklärt, der Marshall solle den Zustand der Truppen und des Kriegsmaterials prüfen. Es wird aber angenommen, daß andere Gründe die plötzliche Marokkoreise des Marshalls veranlaßt haben. Sein Aufenthalt an der Marokkanischen Front ist vorläufig auf vierzehn Tage berechnet. In seiner Begleitung befindet sich General Georges, der Generalstabschef Degouttes im Ruhrgebiet war. Die Truppenverstärkungen sind von Frankreich nach Marokko unterwegs.

Neue Schlappe der Franzosen.

M. Berlin, 18. Juli. Wie der Lok.-Anz. aus Paris berichtet, sind nach Meldungen aus Rabat mehrere vorgeschobene französische Posten aufgegeben worden. Der Feind verstärkt seine Truppen zwischen Fez und Oberleben. Dort ist das Heiligtum von Mulay Brayeta von etwa 300 Rifleuten besetzt worden. Die Lage zwischen den Stämmen der Tul und der Branes wird besonders ernst geschildert. Der größte Teil dieses Volksstammes ist abgefallen, nur noch einige wenige Elemente sind Frankreich

# Vom Württ. Landtag.

Stuttgart, 15. Juli. Der Landtag hat heute in einer fünfstündigen Sitzung die Debatte über die Volksschulen zu Ende geführt. Der Abg. Dr. v. Hieber (Dem.) machte zunächst längere Ausführungen über die Grundschule und bezeichnete dabei das Ueberpringen der vierten Grundschulklasse durch eine größere Zahl von Schülern als eine bedenkliche Sache. Dadurch werde die Grundschule ausgehöhlt. Dann wandte sich Dr. von Hieber zu der vor kurzem von dem Tübinger Universitätsprofessor Dr. Haller aufgeworfenen Frage der unzulänglichen Vorbereitung der auf die Hochschulen übergetretenen Abiturienten und gegen den von Prof. Haller in diesem Zusammenhang erhobenen Vorwurf „leichtfertiger, dilettantenhafter Schulreformerei“, indem er betonte, daß im württembergischen Schulwesen von „überstürzten Reformen“ gar keine Rede sein könne und daß in der württ. Oberschulbehörde für die höheren Schulen schon seit vielen Jahren nur bewährte, erfahrene Schulmänner sitzen. Der von einem Hochschullehrer aus dem Blaues heraus erhobene Vorwurf müsse als unerhört bezeichnet werden. Die ganze geistige Entwicklung und die allgemeine Kultur- und Bildungskrise der letzten Jahrzehnte haben es mit sich gebracht, daß die Jugend von heute andere Bedürfnisse, Bestrebungen und Neigungen habe als die Jugend vor 20 Jahren. Auch der Abg. Heymann (Soz.) bedauerte den starken Andrang zu den höheren Schulen, wobei er darauf hinwies, daß z. B. in Ludwigsburg in diesem Frühjahr bei den Knaben 55 Proz., bei den Mädchen sogar 74 Proz. aus der Grundschule in höhere Schulen übergetreten seien. Abg. Dr. Schermann trat für die Wiedergewährung staatlicher Beihilfen zu den Schulhausbauten der finanziell weniger günstig gestellten Gemeinden ein und widerlegte die von Heymann aufgestellte Behauptung, daß die höheren Schulen Ständeschulen seien. Nach dem Abg. Drönnle (Komm.) und Dr. Steger (völk.) sprach dann noch der Abg. Weiswänger (B.V.), hervorhebend, daß das Bestreben vieler Eltern, ihren Kindern die bestmögliche Ausbildung zu geben, zweifellos zum großen Teil darauf zurückzuführen werden müsse, daß viele dem Mittelstand angehörige Familien während der Inflationszeit ihr Vermögen verloren haben. Mit der vom Abg. T. Weiswänger berührten Frage der Ueberhäufung der Schüler mit Lernstoff befahte sich auch Präsident Dr. von Wälz, indem er nachdrücklich hervorhob, daß die Schulen nicht eine einseitige Weiterbildung anstreben dürften, sondern die Aufgabe hätten, die geistigen und sittlichen Kräfte des Kindes zu wecken und den Willen zu stärken.

Bei der Abstimmung wurde ein Antrag Heymann (S.) abgelehnt, die Lehrerseminare Eßlingen, Heilbronn und Gmünd an pädagogischen Akademien und die übrigen Lehrerseminare zu deutschen Oberschulen auszubauen; für den Antrag stimmten 24 Abgeordnete mit Ja, 17 mit Nein, und 13 Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe. Morgen Donnerstag vormittags 9 Uhr Fortsetzung. Am Schluß der heutigen Sitzung erschienen auch Staatspräsident Bazille und Landtagspräsident Körner, die von Berlin zurückgekehrt sind, wieder im Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juli. Der Landtag beendigte in seiner heutigen Vermittlungssitzung die Beratung des Kultetat. Von verschiedenen Seiten wurden Wünsche laut bezüglich der Akademie der Bildenden Künste und der Kunstsammlungen. Präsident von Wälz teilte mit, daß für die Akademie der Entwürfe einer neuen Verfassung ausgearbeitet sei. Ein Antrag Drönnle (Komm.), alle gekauften Gemälde, Plakate usw. mit Namen im „Staatsanzeiger“ zu veröffentlichen, wurde angenommen. Schließlich unterhielt man sich noch über Fragen des Volksbildungswesens, worauf man zur Beratung des Finanzetats schritt. Für die Landeshebbauverwaltung wurde eine Vergrößerung gewünscht. Angenommen wurde der Antrag des Finanzausschusses, durch Abgabe von staatlichem Baugelände zu möglichst günstigem Kaufpreis, durch Erleichterung der Zahlungsbedingungen und durch entgegenkommende Behandlung von Austauschangeboten den Wohnungsbau möglichst zu fördern, die Entwicklung der Baupreise und Baustoffpreise ernstlich zu verfolgen und Preistreiberien nachdrücklich zu bekämpfen. Abgelehnt wurden mit 34 gegen 17 Stimmen (Soz.-Dem.) ein Antrag Winkler (S.), die Waldkataster von 110 auf 120 Prozent hinauszusetzen, mit 56 gegen 17 Stimmen (Soz. Komm.), ein Antrag Winkler auf Befreiung der Konsumvereine von der Gewerbesteuer und ferner gegen die Stimmen der Soz., Komm. und Dem., ein Antrag Winkler, das Gebäudekataster von 100 auf 80 Prozent zu ermäßigen. Zum Schluß der Sitzung ging der Abg. Dr. Schall (Dem.) noch auf den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden ein, der weniger ein Kampf um das Recht, als ein Kampf um die Macht sei. Eine Verwaltungsvereinfachung sei zu begrüßen, dagegen müsse man bedauern, daß beim Straßen- und Wasserbau 5 Millionen gestrichen wurden. Die Beratung wird heute nachmittags fortgesetzt.

In der Nachmittagsitzung des Landtags wurde einem Antrag auf sofortige Haftentlassung des kommunistischen Abg. Karl Schneid mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zugestimmt. In der weiteren Beratung des Etats befahte sich das Haus mit der außerordentlich wichtigen Frage des Finanzausgleichs zwischen dem Reich und den Ländern und durch die Verhandlungen ging ein ernster und energischer Ton. Aus ihnen sprach der Wille, dem Lande das Rückgrat seiner Finanzhoheit nicht gänzlich rauben zu lassen. Der Abg. Winkler (Soz.) machte die Deutschnationalen für alles verantwortlich. Der Abg. Bod (Ztr.) sagte, man müsse unzweifelhaft zum Ausdruck bringen, daß der Landtag eine andere Gestaltung des Finanzausgleichs verlangt, als er in Berlin geplant ist. Es sei ein unannehmlicher Zustand, daß man die Länder in allem zu Kostgängern des Reiches stempelt. Finanzminister Dr. Dehlinger wies auf die Notwendigkeit einmütigen Zusammenstehens hin. Der Entwurf des Finanzausgleichs sei weniger durch die Beschlüsse der Reichsregierung als durch die des Reichstags verfaßt worden. Der Reichstag habe Millionen weiterer Ausgaben beschloffen, die nun letzten Endes die Länder und Gemeinden tragen sollen. Das Reich sollte zuerst seine Ausgaben beschränken. Kürze das Reich den Ländern die Mittel und entgehen Württemberg 10-12 Millionen an Einnahmen, so könne das Land diesen Ausfall nicht allein tragen und müsse das Verhältnis von Staat und Gemeinden auf eine andere Grundlage stellen. Die Abg. Bod (Ztr.), Ströbel (B.V.), Scheef (Dem.) und Hartmann (D.V.) brachten sodann folgende Entschließung ein: Der Landtag legt schärfste Verwahrung ein gegen die Verletzung der begründeten Interessen der Länder und Gemeinden durch den von der Reichsregierung vorgesehenen Finanzausgleich. Er fordert das Staatsministerium auf, wie bisher mit allen verfassungsmäßigen Mitteln auf eine angemessene Regelung hinzuwirken. Auch die Abg. Ströbel (B.V.) und Scheef (Dem.) traten entschieden für die württembergischen Interessen ein, während der Abg. Winkler (Soz.) einen Antrag begründete, beim Reich dahin zu wirken, daß unter Aufrechterhaltung der Steuerhoheit und der Steuerverwaltung des Reiches bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs die Leistungen des

Reichs an die Länder und Gemeinden so hoch bemessen werden, daß Länder und Gemeinden in der Lage sind, ihre Aufgaben zu erfüllen. Der Abg. Karl Müller (Komm.) sah in der Entschließung ein plummes Manöver zur Einseitigkeit des Volkes und der Abg. Mergenthaler (Bölk.) befürchtete davon Anfassung eines Staatenbundes. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt und derjenige der bürgerlichen Parteien in seinem ersten Teil gegen die Kommunisten, in seinem zweiten Teil gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Bölkische angenommen. Dann wurden noch mehrere Kapitel nach dem Ausfühnanträgen erledigt. Morgen Fortsetzung der Beratung.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. Juli 1925

### Zum Sonntag.

Es hat sein Gutes, daß jetzt für viele Menschen die Tage wieder in gleichmäßigem Schritt dahingehen. Die immer wieder verkündigte Mahnung: „arbeiten und sparen!“ heißt doch schließlich nichts anderes als: Den Alltag lieb gewinnen! oder wenigstens: Dem Alltag sich fügen! Das müssen wir wieder lernen und haben es zum Teil wieder gelernt. Es ist dafür gesorgt, daß die Seele beim Gleichschritt der Zeit nicht einhakt. Mittem hinein in unser alltägliches Treiben fährt plötzlich eine Nachtsicht, die das Innerste auswählt: vom jähen Sterben frischer Jugend, von unbegreiflich dunklem Schicksal eines Menschen, der uns nahesteht. Da merken wir auf einmal: wir gehen noch immer wie auf einem notdürftig zugedeckten Abgrund; ja das ganze Leben ist es! Jeden Augenblick kann der Einbruch und der Sturz geschehen; auch uns kann es heute oder morgen treffen. Die Seele, die eben sicher und bequem werden wollte, wird auf einmal wieder aufgeführt — fragend, suchend, bang. Nein, nicht bang, trotz allem!

Ich gehe wie auf Meer und Dunkel's Schoof,  
ein jeder Schritt ist schwankeud, wie auf Tod...  
Doch immer wieder hält in höchster Not  
den zagen Fuß ein unsichtbarer Fiof.

### Kirche und Aufwertung.

Der württ. Evangelische Oberkirchenrat macht über die Stellung der Kirche zur Aufwertung nachstehende Mitteilung: Zu der Aufwertungsfrage haben der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß als Vertretung der evangelischen Kirchen Deutschlands wie auch die württ. Oberkirchenbehörde wiederholt Stellung genommen und auch an zuständiger Stelle ihren Standpunkt vertreten. Am Schluß eines Schreibens, das der württ. Oberkirchenrat im April d. J. nach Berlin übermittelt hat, ist ausgeführt: „Bei der ganzen Frage handelt es sich nicht allein um Vermögenswerte, die den einen verloren gehen und den andern zuflehen, sondern wesentlich auch um ideale Güter, die zu wahren die Kirchen mitberufen sind. Es gilt bei der bevorstehenden Regelung der Aufwertungsfrage, das Vertrauen in die öffentliche Rechtsordnung zu stärken, Treu und Glauben in den Schuldverhältnissen herzustellen, den Sparsinn in unserem Volk wieder zu beleben und den kleinen Mann vor einseitiger Ueberwälzung der Kriegssorgen auf seine Schultern zu schützen.“ An diesem Standpunkt in Beziehung auf die sittliche Seite der ganzen Frage hält die evang. Oberkirchenbehörde fest.

### Sonnenfinsternis.

Eine ringförmige Sonnenfinsternis tritt am 20. Juli ein. Diese ist sichtbar um 7 Uhr 33 Minuten abends und endet um Mitternacht 12 Uhr 33 Minuten.

### Wetter für Sonntag und Montag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich befestigt. Von vereinzelten Gewitterstürmen abgesehen, ist für Sonntag und Montag trodenes und auch vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

### Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.

(S.C.B.) Stuttgart, 17. Juli. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt kürzlich eine Sitzung hier ab. Der von der Reichsregierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Rentenbankkreditanstalt wurde vom volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages stark abgeändert, so soll z. B. der Deutsche Landwirtschaftsrat, die Spitzenvertretung sämtlicher deutscher Landwirtschaftskammern, in der Anstaltsverwaltung (Hauptversammlung) anstatt 30 Sitze nur 10 Sitze und im Verwaltungsrat anstatt 3 nur 1 Sitz erhalten. Wenn dieser Vorschlag Gesetz würde, dann bekäme die württ. Landwirtschaft vorausichtlich überhaupt keinen Sitz. Die Landwirtschaftskammer erhebt deshalb Einspruch gegen das Stimmenverhältnis zu Ungunsten der gesetzlichen Berufsvertretungen und ist der Ansicht, daß die ursprüngliche Regierungsvorlage wieder hergestellt werden sollte, wonach Württemberg 2 Sitze bekäme. Ferner soll das Kapital von 500 Millionen auf 300 Millionen Reichsmark herabgesetzt werden. Auch diese Maßnahme ist nicht im Interesse der Landwirtschaft gelegen. Außerdem muß gefordert werden, daß die Selbstverwaltung dieses Instituts gewahrt bleibt. Die Bestimmungen und Vorschläge zur Durchführung des Reichsbewertungsgesetzes, wie sie kürzlich bei einer Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftskammern in Wiesbaden besprochen wurden, wurden eingehend erörtert und gutgeheißen. Bei der Besprechung der Milchpreisfrage wurde festgestellt, daß die Stadt Stuttgart bis 1. Juni noch Milch aus der Schweiz eingeführt hat. Trotz dieser Milcheinfuhr haben aber die Verbrauchergemeinden seinerzeit den Milchpreis mit der Begründung zu starker Ansteigerung herabgesetzt. Von der Württ. Landwirtschaftskammer wurde sofort gegen dieses Vorgehen, das als glatter Vertragsbruch angesehen wurde, Einspruch erhoben. Von der Regierung muß die Aufhebung der Verfügung, wonach den Städten die Konzessionierung des Milchhandels gestattet wird, verlangt werden. Heute ist der Landwirt noch gezwungen, seine Milch an die ihm zugewiesene Stelle zu liefern. Bei den jetzigen Vorschriften, besonders bei den hohen Verkaufspreisen in den Städten, ist es nicht möglich, den Milchverbrauch, wie er im volkswirtschaftlichen Interesse gelegen wäre, zu steigern. Es wurde beschloffen, erneut bei der Regierung vorstellig zu werden, daß die in Frage stehende Verfügung aufgehoben wird. Der von den Städten angestrebten Monopolisierung der Milchversorgung soll entgegengetreten werden. Von dem Antrag des Landarbeiterverbandes an den Landtag auf Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes wurde Kenntnis genommen. Das zur Zeit dem Landtag vorliegende Oberamtstierarztgesetz wurde eingehend beraten. Es kam zum Ausdruck, daß das Gesetz den Interessen der Landwirtschaft nicht entspricht und daß wesentliche Änderungen angebracht werden müssen. Zum Schluß wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

### Das Kriegervereinswesen in Württemberg.

(S.C.B.) Stuttgart, 15. Juli. Nach dem jeden zur Ausgabe gelangten 48. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Württ. Kriegerbundes bedeutete das Jahr 1924 einen Wendepunkt zu neuem Emporblühen. Der Mitgliederstand des Bundes hat sich ganz wesentlich erhöht und denjenigen des Jahres 1913 mit

130 000 Mitgliedern um etwa 10 000 überschritten. Das Bundesvermögen betrug am Ende des Berichtsjahres einschließlich des Wertes der beiden Krieger-Erholungsheime Herrenfels und N. d. Bernau 172 055 Mk. und hat infolge größter Sparsamkeit der Verwaltung des Bundes um annähernd 29 000 Mk. zugenommen. Der Bund konnte deshalb auch in Erfüllung seiner vornehmsten Aufgaben, seine frühere leistungsfähige Unterstützungstätigkeit wieder aufnehmen und in 768 Fällen um 12 000 Mk. als Unterstühtungen an frunkte und bedürftige Kameraden, insbesondere auch an Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebene ausgeben. Für das Jahr 1925 sind rund 100 000 Mk. für Unterstühtungs- und Wohlfahrtszwecke vorgesehen. Die beiden Krieger-Erholungsheime waren von Mitte Mai bis Mitte September geöffnet. Während dieser Zeit waren in beiden Heimen 105 Kameraden, darunter 18 Nichtbundesmitglieder, an zusammen 922 Verpflegungstagen bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 10 Tagen untergebracht. Der Kostenaufwand des Bundes für den Betrieb der Heime betrug 3400 Mk. Weniger bedürftige Heim Gäste hatten einen geringen Beitrag zu den Verpflegungskosten zu leisten.

(S.C.B.) Pforzheim, 17. Juli. In der Lohnbewegung des Schmiedewerkes hat sich bis jetzt nichts geändert. Es hat seither an Faktoren gefehlt, die vermittelnd eingreifen geeignet waren. Man erwartet, daß die Angelegenheit aber bald in ein anderes Fahrwasser kommt, nachdem der stellvertretende Vorsitzende des Pforzheimer Schlichtungsausschusses die Vertreter der beiden Parteien zu Besprechungen eingeladen hat.

(S.C.B.) Heimerdingen, O. A. Leonberg, 17. Juli. Gestern abend lehrte Mechaniker Karl Feucht in sein Heimatdorf Heimerdingen zurück. Viele Einwohner, Turnverein, Gesangverein, gemischter Chor und Posaunenchor erwarteten seine Ankunft. Die Wagen, die Feucht mit seinen Angehörigen hierher brachten, hielten, von donnernden Hochrufen empfangen, in mitten der von den Vereinen gebildeten Reihen. Den Auftakt der Begrüßung bildete ein vom Posaunenchor stoff vorgetragener Begrüßungschor. Sodann ergriff Schultheiß Hummel das Wort und hieß den glücklich nach Hause Gekehrten in bewegten Worten namens der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen, wobei er zum Ausdruck brachte, daß Heimerdingen stolz auf einen solchen Mann sein dürfe, der so rühmlich Anteil an dieser zum Weltereignis gewordenen Expedition genommen habe. Auf ihn dürfe das ganze deutsche Volk und die hiesige Gemeinde mit Stolz blicken. Schultheiß Hummel schloß mit einem Hoch auf Feucht. Nach Begrüßung durch die einzelnen Vereinsvorstände bewegte sich der ganze Zug dem Gasthaus zum Adler zu. Dort wechselten Gesangsvorträge des gemischten Chores und des Liederkranzes zu Ehren des Heimgekehrten ab. In bewegten, von Herzen kommenden Worten dankte Feucht seinen Mitbürgern und brachte zum Ausdruck, daß der Empfang im trauten Heimatdorf, trotz seiner Triumpfhöhe, die er seither gefeiert habe, der schönste sei.

(S.C.B.) Wödingen, O. A. Heilbronn, 17. Juli. Am Dienstag abend ereignete sich in der Großgartenerstraße ein schwerer Unfall. Ein Lastkraftwagen wollte einem von zwei Knaben gezogenen Landwagen vorfahren. In diesem Augenblick näherte sich aus der entgegengesetzten Richtung ein Personkraftwagen. An einen Zusammenstoß mit letzterem zu vermeiden, lenkte der Führer des Lastkraftwagens sein Fahrzeug nach rechts und suchte zwischen dem Handwagen und dem Personkraftwagen hindurchzukommen, wobei er mit dem Handwagen zusammenstieß. Letzterer wurde zur Seite gestoßen, umgeworfen und stark beschädigt. Der 9 Jahre alte Albert Uhlend von Wödingen wurde zwischen dem Handwagen und dem Gehweg eingeklemmt und lebensgefährlich verletzt. Außer einem Oberschenkelbruch erlitt er bedeutende Quetschungen und Verletzungen am linken Arm und am linken Fuß. Er mußte sofort in das städt. Krankenhaus verbracht werden. Sein 11 Jahre alter Bruder wurde nur unbedeutend verletzt. Nach den bisher angestellten Erhebungen trifft die Hauptschuld an dem Unglücksfall den Führer des Lastkraftwagens.

(S.C.B.) Geislingen a. S., 17. Juli. Während in der Maschinenfabrik zwei Eisgießereiarbeiter damit beschäftigt waren, mit einem Vorschlaghammer ein Eisenstück zu bearbeiten, traf der eine plötzlich den andern, der das Eisenstück zu halten hatte, mit dem schweren Hammer auf den Kopf, so daß die Hirnschale entzwei sprang. Er brach sofort bewußtlos zusammen und wurde nach erster ärztlicher Hilfe an Ort und Stelle ins Krankenhaus verbracht. Sein Aufkommen dürfte mehr als zweifelhaft sein.

(S.C.B.) Lauterbach-Sulzbach, 17. Juni. Nachts brannte das große Bauernhaus auf dem Gifhof vollständig nieder. Fünf Familien, Wendelin Moosmann, Witwe Febrnbacher, Josef Broghammer, Witwe Broghammer, Max Maier mit zusammen 20 Personen sind obdachlos und alles Hab und Gut, mit Ausnahme des Viehs, ist ein Raub der Flammen geworden. Die in den oberen Räumen wohnende Familie Maier konnte kaum das nackte Leben retten. Die Frau mußte durchs Fenster springen und erlitt einen Bein- und einen Armbruch; eine zu Besuch weilende Verwandte aus Neckarulm, die direkt durchs Fenster mußte, erlitt ziemlich schwere Brandwunden. Der Ehemann Maier mußte zweimal durch das Fenster, um die Kinder zu retten, wobei ein Kind verletzt wurde. In einem Privat- und einem Sanitätsauto wurden die Verletzten ins Krankenhaus nach Lauterbach verbracht. Die Entschuldigung des Brandes ist noch unbekannt.

(S.C.B.) Rottweil, 17. Juli. Auf einer Hochgebirgstour, die sechs hiesige Touristen in die Tiroler Alpen unternahmen, fand kürzlich Architekt Kleiner beim Abstieg von der Waluga oberhalb der Ulmer Hütte eine wertvolle goldene Uhr mit Kette. Durch Rückfragen konnte festgestellt werden, daß die Uhr vom Grafen Zeppelin (bei den Zeppelinturmen in Saaken bei Berlin, einem Verwandten des alten Grafen) im Jahre 1913 bei einer Sttour verloren und von ihm und Direktor Dürr zugefangen wurde; auch das Personal der Ulmer Hütte suchte noch drei Jahre lang im Frühjahr nach dem wertvollen Verlust. Nun nach 12 Jahren, kam die Uhr, wohl mit dem gebenden Schnee, herunter und wurde am Rande des Schnees gefunden.

(S.C.B.) Gerhausen O. A. Blaubeuren, 17. Juli. Der 14jährige Kaufmannslehrling Adolf Winkler wollte beim Kinderfest sich das Vergnügen machen, gemeinsam mit einem Bekannten namens Held an der Schwebebahn über die Blau zu rollen und hing sich deshalb auf den Rücken des Held. Da aber die Rolle nach kurzem Anlauf nicht mehr weiter ging, ließ sich Winkler los und fiel in das lumpige Ufer der Blau. Auch Held schien den Halt verloren zu haben, denn er fiel ebenfalls herunter und unglücklicherweise auf den im Sumpf stehenden Adolf Winkler. Dieser erlitt dadurch einen schweren Unterschenkelbruch mit ausgedehnter Weichteilzertrümmerung. Er wurde ins Blaubeurer Krankenhaus verbracht. Dort stellte sich nach 12 Stunden eine Gasbrandinfektion ein. Die einzige Möglichkeit der Rettung des Jungen war deshalb eine rechtzeitige hohe Amputation des gebrochenen Beines.

mp. Vom Bodensee, 15. Juli. Am Dienstag abend geriet das dem Chauffeur Otto in Staad gehörige, zwanzig Personen fassende Motorboot durch Selbstentzündung in Brand, der sich auch auf den Tank ausbreitete. Glücklicherweise war außer dem Führer niemand im Motorboot. Das Boot konnte nach den Hafen von Staad erreichen, wo die Hauptexplosion erfolgte, die eine haushohe Stachklammer verursachte. Otto erlitt einen Nervenanschlag und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden. Das Boot ist vollständig verbrannt.

# Aus Geld, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1687,8
1 franz. Franc	197,8
1 Schweizer Franken	816,8

Börsenbericht.

(S.W.) Stuttgart, 17. Juli. Die Börse lag heute sehr schwach. Es war viel Material zum Verkauf angeboten und die Kurse gingen teilweise erheblich zurück.

Neue Konkurse und Geschäftsaufsicht.

Konkurse: Schuhmacher Felix Wefel in Kirchberg O.B. Biberach; Fa. Fridolin Klaisch, Del- und Fettwaren in Ulm; Fa. Emil Holzappel und Co., Industriebedarf, S. m. b. H. in Stuttgart. Geschäftsaufsicht: Fa. chem.-tech. Werke, Hermann Fink in Pfauhausen-Steinbach und Ehlingen; Fa. Leopold Moses, Gelsainwarenfabrik in Ehlingen; Fa. Horwarth und Winter, elektrotechn. Fabrik in Stuttgart.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Im ganzen haben sich während des Monats Juni die ungünstigen wirtschaftlichen Anzeichen nicht verringert, sondern eher noch etwas gemehrt. Die Abblaskwierigkeiten des Kohlenbergbaues haben sich nicht vermindert, und im Geschäftsgang der Metall- und Maschinenindustrie zeigt sich ein Rückgang; nur in der Textilindustrie ist im vorübergehenden Monat aufgetretene Abschwächung zum Stillstand gekommen. Auf den Ar-

bettmarkt ist eine unmittelbare Rückwirkung nur in einzelnen Industrien und Gegenden eingetreten. Die Entlassungen, die im Ruhrgebiet auch im Juni erfolgten, konnten im großen und ganzen noch von der Landwirtschaft wie vom Bergbau aufgenommen werden, doch scheint es allerdings, als ob im Rheinlands-Besitz bereits die Entlassungen von Arbeitskräften die Neueinstellungen an Zahl überstiegen. Sicher ist die Verminderung der Gesamtzahl der im Deutschen Reich unterstützten Erwerbslosen, die sich auch am 15. Juni (214 092) dem 1. Juni gegenüber (233 700) ergab, nicht ausschließlich darauf zurückzuführen, daß die Erwerbslosen Beschäftigung fanden, sondern zum Teil auch darauf, daß die langfristige Erwerbslosigkeit aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden wurden, weil ihr Unterstützungsanspruch erlosch. Immerhin ist es in der Gesamtindustrie noch nicht zu umfangreicheren Betriebsbeschränkungen gekommen. — Ist es kennzeichnend für die heutige deutsche Wirtschaft mit ihren verringerten Ausmaßen, daß eine Aufwärtsbewegung sehr schnell auf Grenzen stößt, so ist es andererseits — in den Fällen rückläufiger Wirtschaftsentwicklung — wieder kennzeichnend, daß sich das Absinken in langsamer Bewegung vollzieht. Da die deutsche Industrie, allen Hemmnissen entgegen, ihr Betriebskapital in fester, der Zeit, die es erfordert, nicht nachlassender Arbeit aufbauen muß, und da es sich bei dem verärgerten Wettbewerb und den verringerten Absatzmöglichkeiten für viele hierbei um einen Kampf um die wirtschaftliche Existenz handelt, so sind die Maßstäbe und die Verhaltensmaßnahmen nicht mehr rein ökonomische. In unablässiger Regelmäßigkeit gilt es, im Falle des Versagens eines verfolgten Zieles, neue Mittel und Wege zu finden, und das wirkt nun darauf hin, eine rückläufige Bewegung des Arbeitsmarktes hinauszuzögern. Die Bewegung des Arbeitsmarktes folgt nur ganz langsam den einzelnen Stadien wirtschaftlichen Rückganges. Nach den Einzelberichten typischer

industrieller Betriebe an das Reichsarbeitsblatt ist der Beschäftigungsgrad nur wenig schlechter geworden. 3625 Einzelbetriebe mit 1,6 Mill. Beschäftigten berichteten über ihre Beschäftigung im Juni und machten Vergleichszahlen zum Vormonat. Der Anteil der Arbeitskräfte in Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang erhöhte sich von 30 Prozent auf 32 Prozent. Die befriedigende Beschäftigung wich dafür von 42 auf 40 Prozent zurück, während der Anteil der gut beschäftigten mit 28 Prozent am 15. Juni wie am 15. Mai unverändert blieb.

Viehpreise.

Gammertingen: trüchtige Kalbinnen und junge Kühe 550 bis 630, jährliche Küder 240-280, 1 1/2 jähr. 300-360 M. — Marbach: Dänen und Stiere 900-1000, Kühe 400-600, Rinder und Kalbinnen 300-650, Jungvieh 190-300 M. — Röttingen: Dänen und Stiere 340-865, Kühe 250-800 M., Kalbinnen und Küder 384-800, Kälber 190-285 M. — Rottenburg: Dänen 860-900, Kühe 350-500, Jungvieh 180-400, Kalbinnen 500-700, Rinder 350-500 M. — Waiblingen a. G.: Rinder 180-400, Stiere 300-650, Dänen 675-860, Kühe 500 bis 700 M. je das Stück.

Schweinepreise.

Creglingen: Milchschweine 30-40 M. — Isfeld: Milchschweine 30-38, Läufer 45-49 M. — Gammertingen: Milchschweine 30-40 M. — Röttingen: Läufer 60-117, Milchschweine 30-42 M. — Rottenburg: Milchschweine 23-45, Läufer 40 M. — Rottenburg: Milchschweine 40-55 M. — Spaichingen: Milchschweine 25-37 M. je das Stück.

Fruchtpreise.

(S.W.) Winnenden, 17. Juli. Weizen 11-12, Haber 9.50 bis 10, Dinkel 8-8.50, Gerste 9.50-11, Roggen 10.50-11.50 Mark pro Ztr.

Calw.

## Aufforderung zur Entrichtung der Gemeindesteuern.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die alsbaldige Entrichtung der bis 8. Juli 1925 fälligen Gemeindesteuern erinnert.

Rückstände aus den Vormonaten müssen nunmehr im Zwangswege eingehoben werden.

Den 17. Juli 1925.

Stadtspflege.

## Deckenpfronn.



## Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Nachsommerweide für die Zeit vom 20. Aug. 1925 bis 31. Dezember 1925 wird am Freitag, den 24. Juli b. J. nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus verpachtet. Die Weide darf mit einer Herde von 220 Stück befahren werden. Gemeinderat.

Gut eingerichtete

## Metallwarenfabrik

übernimmt

Drück-, Flascher- und Schleifarbeiten, verkupfern, vernickeln, versilbern und vergolden.

Wasche, gute und preiswerte Bedienung.

Kostenvoranschläge unverbindlich auf Anfrage.

Adolf Sidler & Co., S. m. b. H., Stuttgart-Fellbach.

Dachtel.

## jüngerer Kundenmüller

Mühlebesitzer Nonnenmacher.



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten usw. in reicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 Arkad. Kiedalisch-Rohbrücke Großhandlg., Einzelverkauf Ausführung aller Reparaturen und Stimmen. Ankauf alter Geigen u. Cello.



Möbel-Fabrik Carl Mayer Wilhelmstr. 4 Stuttgart



Kein Wunder, wenn die Männer lachen und so vergnügliche Mienen machen: Sie alle haben einen Schab, und dieser heißt Ruf's Mostanlat.

Zur Herstellung von 100 l Hausstrunk kosten Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten Mk. 5.50, Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz Mk. 4.50. Rufina, Ruf's getrocknete Äpfel M. 4.50, Apfeina Ruf's Mostansatz mit Apfelsatz M. 3.50 mit Süßstoff 30 Pfg. mehr, in Portionen zu 100 Liter. Taus. Anerkennungen. ROBERT RUF, Heidelbeer-Versand, Ettlingen.

Verkaufsstellen: Fr. Lamparter, Calw; Jak. Graeber, Gechingen; G. Widmaier, Ostelsheim.

## Ein Jahrhundert



Fochtenberger KÖLNISCHES WASSER

Der zarte, ansprechende Duft dieses Erzeugnisses sowie seine erfrischende und belebende Kraft erfreuen uns täglich beim unerlässlichen Gebrauch

Fochtenberger Kölnischwasserselse

## Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre

zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.



100% Reine Seife

## 2 tüchtige Mechaniker

einer davon auch zum Chauffeur geeignet für bald in Dauerstellung

gesucht.

Angebote unter N. Nr. 163 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

## Bekanntmachung

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Neuanlagen, Erweiterungen und Aenderungen bestehender Anlagen nur durch uns oder durch einen bei uns zugelassenen Installateur nach vorhergehender rechtsverbindlicher Anmeldung und Genehmigung durch uns ausgeführt werden dürfen. Zuwiderhandlungen haben Vertragsstrafe und Stromentzug zur Folge. Es liegt also im Interesse jedes einzelnen Abnehmers, unsere Vorschriften zu beachten. Unsere Monteur und die zugelassenen Installateure haben Ausweise und wir möchten unsere Abnehmer dringend ersuchen, sich diese Ausweise vorzeigen zu lassen.

Station Leinach, den 16. Juli 1925  
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk  
Leinach-Station (S. G. L.)

## Möbel

in großer Auswahl für jeden Stand liefert unter günstigen Zahlungsbedingungen u. bill. Preisen

## Möbelfabrik

## Zink

STUTTGART Senefelderstraße 68

Ausstellung Samstags bis 1/2 6 Uhr geöffnet

## Reichert.

Eine wunderbare Zusammenstellung

## Cravatten

Kleine Anzeigen Große Auswahl

unübertroffen in Farbenpracht und Güte.

## Schlenkeriolen Sie

mit Schlenkers Hühneraugentod.

Ohne Pulver ist eine Tiefenwirkung ganz unmöglich. Verzüglich empfohlen. Preis 60 Pfg.

Schlenkers Fußbadepulver Preis 30 Pfg.

Schlenkers Fußschweißpulver Preis 75 Pfg.

Niederlagen seit 22 Jahren bei J. Odermatt, Feilner, Wilh. Witz, Feilner und Friz Schuler, Schuhlager.

## Riefers Bleibe Mixtur

1000fach für Ruhe, benährt die zu oft rindern und nicht kräftig werden.

Erhältlich in Calw: in beiden Apotheken, in Liebenzell: Apotheke

## Gebrauchte Remington-Schreibmaschine

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

## Das Beste für Kinder

von 1/2 Jahr ab, ist mein Zwieback-Rindermehl

hauptsächlich in der heißen Jahreszeit und bei Ernährungsstörungen

Eug. Hayd, Conditorei

700 Mth. sind gegen gute Sicherheit auszuleihen. Angebote unter N. 3. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Gesucht werden:

a. Männliche Personen: Knechte für Landwirtschaft

2 Elektromonteur

1 Elektromeister

2 junge Mechaniker

2 Bauarbeiter

2 Sattler

2 Bäcker aufs Land

1 Schneider

2 Friseur

2 junge Hausburgen

3 Rangierarbeiter in Dauerstelle

mehrere 14-18jährige Hilfsarbeiter

b) Weibliche Personen: Mägde für Landwirtschaft

Zimmer, Küchen-, Haus- u. Laufmädchen

Hilfsarbeiterinnen für Fabrikationsbetrieb

2 Bürolehrling

2 Lehrlinge für verschiedene Berufe.

Näheres

## Arbeitsamt Calw (Öffentlicher Arbeitsnachweis)

Fernspr. 174 Bahnhofsstr. 628

## Ia. Mostrosina

billigt bei

Dito Jung.

## Zur Einmachzeit empfiehlt

Zucker

Heugstenberg's Weineisig

Eismacheisig

Eisigessenz

Saincil-Pergamentpapier

Decker's Saincil

Sämtl. Gewürze

R. Otto Wincon.

## Haararbeiten

aller Art fertigt J. Odermatt, Friseurgeschäft.

## Ein Viehfütterer

welcher auch mähen kann, kann sofort eintreten bei Eugen Stolz, Hirsau.

**Stadtgemeinde Calw.**  
 Bei guter Witterung findet am morgigen  
**Sonntag, den 19. Juli ds. Jrs.,**  
 von vormittags 11—12 Uhr  
**Promenadenkonzert** im Stadt-  
 garten  
 statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder frei.  
 Eingang von der Salzgasse aus.  
 Die Panoramastraße und der Lärchenweg bleiben  
 über die Dauer des Konzerts für den  
 Durchgangsverkehr gesperrt.  
 Calw, den 17. Juli 1925.  
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Morgen Sonntag, den 19. Juli  
**Konzert**  
 der Calwer Stadtkapelle  
 im Garten des „Bad. Hofes“.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Lichtspieltheater Bad. Hof, Calw.  
**„Reveille“**  
**Das große Wecken.**  
 Ein Glanzfilm. — O weiche Lust Soldat zu sein.  
 Schneidige Husaren der alten Zeit in ihren schweren  
 und leichten Stunden. Aber auch der Liebe Leid  
 zeigt uns das herrliche Filmstück. Eine glückliche,  
 schöne Rittmeistersgattin in hartem Kampfe gegen  
 ihre Leidenschaft für einen jungen fieschen Leutnant.  
 Vorführung: Samstag abend 8 Uhr  
 Sonntag abend 8 Uhr.

**Persil**  
 für  
 alle Art Wäsche!

Das ist gerade der besondere Vorzug, den  
 dieses einzigartige Waschmittel bietet:  
 Sie können es für Woll-, Bunt- und Seiden-  
 wäsche genau so gut verwenden wie für  
 die Weißwäsche auch! Empfindliche Stoffe  
 wäscht man natürlich niemals heiß, sondern  
 — je nach Art und Farbe — kalt oder  
 schwachwarm.

**PIANO**  
 fast wie neu, äusserst preiswert  
 zu verkaufen.  
 SCHMID & BUCHWALDT  
 PFORZHEIM, Westl. 23 1 Treppe  
 gegenüber dem Schauspielhaus  
 — FERNSPRECHER 1613. —

**Bad Liebenzell.**  
**Unterhaltungsprogramm**  
 der Städt. Kurverwaltung  
 für die Zeit vom 19. Juli — 26. Juli 1925.

**Sonntag, den 19. Juli:** Vormittags von 11—12 Uhr: Promenade-  
 konzert der Kurkapelle in den Städt.  
 Kuranlagen  
 Nachmittags von 1/2 4—6 Uhr in d. städt. Kuranlagen:  
**Großes Militär-Konzert** aus-  
 geführt von der gesamten Kapelle des  
 II. Schützenbataillons Inf. Regt. Nr. 13  
 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters  
 Ernst Krauße  
 Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **Bunter Abend**  
 ausgeführt von Mitgliedern des Städt.  
 Kurtheaters in Baden-Baden.  
 Daran anschließend: **Tanz-Unterhaltung**

**Montag, den 20. Juli:** Nachmittags von 1/2 4—6 1/2 Uhr: Kur-Konzert

**Dienstag, den 21. Juli:** Nachmittags von 1/2 4—6 1/2 Uhr: Kur-Konzert  
 Abends 8 1/2 — 10 1/2 Uhr: **Konzert der**  
**verstärkten Kurkapelle**

**Mittwoch, den 22. Juli:** Nachmittags von 1/2 4—6 1/2 Uhr: Kur-Konzert  
 Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **2. Gastspiel**  
 des Landeskurtheaters Wildbad: „Die  
 tote Tante“ und andere Begebenheiten  
 3 Einakter von Kurt Göttsch

**Donnerstag, d. 23. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: **Tanz—Tee**  
 Abends 8 1/2 — 10 1/2 Uhr: **Konzert der ver-**  
**stärkten Kurkapelle.**

**Freitag, den 24. Juli:** Nachmittags von 1/2 4—6 1/2 Uhr: Kur-Konzert

**Samstag, den 25. Juli:** Nachmittags von 1/2 4—6 1/2 Uhr: Kur-Konzert  
 Abends 8 Uhr im Kurfaal: **Tanz-Abend**  
 unter Leitung von Frau Helene Witt-  
 mann aus Stuttgart.  
**Dunkler Anzug für Herren erwünscht.**  
**Voranzeige:**

**Sonntag, den 26. Juli:** Vormittags von 11—12 Uhr: Promenade-  
 konzert der Kurkapelle in den Städt.  
 Kuranlagen  
 Nachmittags von 4—6 Uhr: **Konzert der**  
**verstärkten Kurkapelle**  
 Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **Vortrags-**  
**abend von Leo Erichsen.**  
 Städt. Kurverwaltung.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**



**Sierra**  
 mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse  
 »Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«  
 »Sierra Morena« »Sierra Nevada«  
 Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. III. Klasse  
 Ferner mit den beliebten Dampfern  
 »Weser« »Werra« »Köln« »Greifeld«  
 für Mittelklasse und III. Klasse  
 Kostenlose Auskunft und Prospekte durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
 und sämtliche Vertretungen  
 in Calw: Apotheker Karl Reichmann  
 nur für Frachten: Norddeutscher Lloyd, Frachtkontor  
 Stuttgart G. m. b. H., Friedrichsbau.

**Drucksachen aller Art**  
 liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

**Luftkurort Hirsau.**  
 Am Sonntag, den 19. Juli  
 abends 8 1/2 — 10 1/2 Uhr  
**Kuranlagen-Konzert**  
 ausgeführt von der  
**verstärkten Kurkapelle.**  
 Abonnementskarten  
 können noch beim Schultheißenamt gelöst werden.

**Bad Liebenzell.**  
 Sonntag, den 19. Juli 1925,  
 nachmittags von 1/2 4—6 Uhr in den  
 Städt. Kuranlagen:  
**Großes**  
**Militärkonzert**  
 ausgeführt von der gesamten Kapelle  
 des II. Schützenbatl. Infanterie-Regt. Nr. 13  
 unter Leitung des  
 Herrn Obermusikmeisters Ernst Krauße.  
 Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal:  
**Bunter Abend**  
 Ausgeführt von Mitgliedern des Städt.  
 Kurtheaters in Baden-Baden.  
 Anschließend daran:  
**Tanz-Unterhaltung.**  
 Städt. Kurverwaltung.

**Kriegerverein**  
**Zavelstein.**  
 Zu dem am  
**Sonntag, d. 19. Juli 1925**  
 stattfindenden  
**25jährigen Jubiläum**  
 ladet Freunde und Gönner herzlich ein.  
 Der Festausschuß.  
 1<sup>00</sup> Uhr Aufstellung des Festzugs auf  
 dem Marktplatz  
 2 Uhr Abmarsch auf den Festplatz.

**Sport-u. Kinder-**  
**Ougen, Kinder-**  
**Stühle, Korb-**  
**Möbel**  
 In schön. Auswahl empfiehlt  
**Otto Weiber**  
 Sattler- und Polstergeschäft  
 — Kronengasse —

**Veteranen- und**  
**Militärverein Calw**  
  
 Der Verein betitelt sich  
 am kommenden Sonntag,  
 den 19. Juli, beim  
**25jährig. Jubiläum**  
**des Kriegervereins**  
**Zavelstein**  
 und bittet um rege Beteili-  
 gung seiner Mitglieder. Ab-  
 marsch punkt 1/2 12 Uhr beim  
 Vorstand mit unserem  
 Trommler- u. Pfeifer-Corps.  
 Vorstand Reichmann.